Vor mehreren Jahren erhielt ich Moschus von einem Materialisten geschickt, der nur schwach von Geruch war, und der mir auch überdies verdächtig aussah; weshalb ich denselben untersuchte.

Ich warf nun einige Gran davon auf einen durchhitzten eisernen Spatel, und nahm zu meinem Erstaunen sogleich einen Storaxgeruch wahr; ich probirte weiter, und übergoß noch etwas davon mit Alcohol Vini, und ließ dieses ein Paar Tage zusammen digeriren, woraus eine rothe Tinktur entstand, die von Farbe mit der Sandelholztinktur die größeste Aehnlichkeit hatte, und die nach Moschus nur wenig roch und schmeckte, welche daher aufs Deutlichste zu erkennen gab, daß Storax darunter war. Die aus dem ächten Bisam gut bereitete Tinktur muß stark nach Moschus riechen und schmecken, und eine dunkelbraune Farbe besitzen.

Der mit Storax versetzte Moschus ward daher von mir nicht behalten und in der Receptur angewandt, sondern demjenigen, der ihn mir verkauft hatte, mit einer derben Zurechtweisung wieder übermacht.

Daß ein so wirksames Medicament mit einer so unwirksamen Substanz untermischt wird, ist wohl mehr als schändlich! —

Etwas die Angelikawurzel (Rad. Angelic.) betreffendes.

Die Angelikapflanze wächst fast allenthalben, und an man-

manchen Orten sieht man sie gar in Ueberfluß stehen. Die meisten Apotheker lassen die Wurzeln selber sammlen *).

Da nun die Wurzeln der Angelika sehr leicht wurmstichig und zuletzt von Würmern ganz verzehrt werden können: so thut der Apotheker wohl, wenn er sie, sobald sie aus der Erde gegraben und rein abgewaschen sind, gleich schnell auf ein heißes Blech trocknen und sie dann in irdenen Kruken nicht zu lose einpacken läßt. Es wird auch etwas in Papier gewickelter Kampfer hin und wieder dazwischen gelegt. Die Kruken werden darauf mit hölzernen Tellern gut bedeckt; es wird Leder darüber gebunden und sie werden an einem nicht feuchten Orte zum Gebrauch hingestellt.

Das Pulv. Rad. Angelic. wird in der Vieharzneykunde häufig gebraucht, und es muß in fest verschlossenen Flaschen aufbehalten werden, damit es bei Kraft bleibt und an Geruch nicht verlieren kann.

Ich habe gefunden, daß die auf diese Art behandelten Wurzeln sich herrlich conservirten. Möchte doch diese Procedur daher fleißig nachgeahmt werden! —

Ueber Reinigung des Branntweins durch Chlorkalk, basisches weinsteinsaures und essigsaures Bley, vom Apotheker Volle in Angermunde.

(Aus einem Schreiben an Dr. Brandes.)

Vor einiger Zeit habe ich oxydirt salzsauren Kalk bereitei-

*) ? Br.